

KURZ NOTIERT

Bayern einigt sich wohl mit Wirtz auf Wechsel

Der FC Bayern hat sich laut einem Bericht der „Bild“ mit Fußball-Nationalspieler Florian Wirtz auf eine gemeinsame Zukunft geeinigt. Wie das Blatt meldete, will der 22-Jährige damit zu keinem anderen Club wechseln als dem deutschen Rekordmeister aus München. Nun müssten sich die Bayern mit Wirtz' aktuellem Verein Bayer Leverkusen über einen Transfer einigen; es soll noch keine Verhandlungen gegeben haben. Der Offensivspieler hat in Leverkusen noch einen Vertrag bis 2027. Laut „Bild“ wollen die Münchner in diesem Sommer 100 Millionen Euro an Ablösesumme bieten. Sollte das nicht reichen, würde Wirtz bis 2026 warten. Offizielle Reaktionen auf die Nachricht gab es zunächst nicht.

Ungarn verlängert mit Nationaltrainer Rossi

Die ungarische Fußball-Nationalmannschaft hat den zum Ende des Jahres auslaufenden Vertrag mit Trainer Marco Rossi bis 2030 verlängert. Das gab der Verband am Freitag bekannt. Der 60 Jahre alte gebürtige Italiener hatte Ungarn 2018 übernommen und zur EM 2021 und 2024 geführt.

Aston Villa ohne Yuri Tielemans

Aston Villa kann am Wochenende gegen Bournemouth nicht auf verletzten Nationalspieler Yuri Tielemans zählen. Für den 28-jährigen Mittelfeldspieler endet damit eine beeindruckende Serie: In dieser Saison stand er bisher in jedem Ligaspiel in der Startelf. Auch im FA Cup und in der Champions League war er immer von Beginn an dabei. Insgesamt kommt Tielemans in dieser Saison bereits auf 52 Einsätze für Aston Villa. Dabei erzielte er fünf Tore und gab zehn Vorlagen. Für die Roten Teufel stehen im nächsten Monat wichtige Länderspiele an, die Qualifikation für die WM 2026 beginnt. Am 6. Juni geht es auswärts gegen Nordmazedonien los, drei Tage später ist Wales in Brüssel der Gegner. (sid/mn)

Motorsport: Qualifikation in Spa-Francorchamps – Die Italiener bleiben die Referenz in der WEC

Beste Startplätze für Ferrari

Ferrari ist und bleibt in diesem Jahr die Referenz in der Sportwagen-Langstrecken-WM (WEC): Die Italiener belegten unter besten äußeren Bedingungen bei der Hyperpole am Freitag vor dem dritten Saisonlauf am Samstag in Spa-Francorchamps die ersten drei Plätze.

VON HERBERT SIMON

Auf der Pole Position steht der Ferrari 499 P mit der Startnummer 50 vor den Schwesterautos #83 und #51. Es war Antonio Fuoco (I), der in 1:59,617 Minuten die Bestzeit erzielte. Angenehme Überraschung: Der Belgier Stoffel Vandoorne landete bei der Jagd auf die Bestzeiten im Peugeot 9x8 (#94) auf Platz vier.

„Ich hatte eine saubere Runde ohne einen einzigen Fehler und konnte das Beste aus dem Auto und den Reifen holen: Alles hat perfekt geklappt“, strahlte der Pole-Setter: „Jetzt werden wir uns auf das morgige Rennen konzentrieren, in der Hoffnung, dass Ferrari in einer guten Gesamtleistung wieder auf den vorderen Plätzen landet.“ Bei den GT-Sportwagen sicherte sich der Deutsche Finn Gersitz im Lexus die beste Startposition.

Große Ambitionen bei WRT-BMW für das Heimspiel

„Mit diesem Ergebnis in der Hyperpole hatte ich wirklich nicht gerechnet. Ich hatte eine optimale Runde auf dieser Strecke, die ich echt mag“, frohlockte Stoffel Vandoorne: „Jetzt gilt es, diese Leistung im Rennen zu bestätigen. Wir wollen aufs Podium fahren.“ Für den Hersteller Peugeot, der seine beiden Autos in die Top Ten der Qualifikation platzierte, sind solche Glücksmomente natürlich eine besondere Motivation, der WEC treu zu bleiben. Das 6h-Rennen wird am Samstag um 14 Uhr gestartet.

Große Ambitionen hat ebenfalls das Lütticher Team WRT-BMW beim Heimspiel in



Ferrari scheint 2025 in der WEC nicht zu schlagen sein: In Spa-Francorchamps steht die Startnummer 50 auf der Pole Position.

Fotos: Christian Fischer

Spa-Francorchamps sowohl in der Hypercar-Klasse, als auch in der Kategorie der GT-Sportwagen. „Bei den Rennen in Katar und in Imola waren wir sehr konkurrenzfähig. Ich hoffe, dass wir auch in Spa-Francorchamps vorne mitfahren können“, unterstreicht Teamchef Vincent Vosse: „Wir werden alles tun, um bei dieser Generalprobe für Le Mans gut abzuschneiden. Vor allem auch möchten wir näher an Ferrari herankommen, die

schon zweimal 2025 gewonnen haben.“ Keine leichte Aufgabe: „Es kommt auf jedes Detail an. Da kann man den Unterschied ausmachen. Und man muss auch das Quantchen Glück haben“, meint der 53-Jährige.

Gesprächsthema in Spa-Francorchamps ist ferner die Abwesenheit von Dries Vantoor. „Dass er nicht beim Heimspiel dabei ist, sondern in Amerika fährt, haben BMW und wir gemeinsam schon im

Winter beschlossen“, betont der Teamchef: „Klar, er ist ein sehr schneller Fahrer – einer der besten unserer gesamten Truppe – und er wäre hier vor heimischem Publikum gefahren. Aber darüber werden von uns keine Diskussionen mehr geführt.“

Natürlich würde WRT neben der WEC auch gerne in Amerika fahren. Denn das jetzige BMW-Einsatzteam von Bobby Rahal steht wegen Erfolgslosigkeit in der IMSA-Meisterschaft massiv unter Druck. „Die USA würden uns schon sehr reizen. Aber es ist für uns aktuell kein Thema“, winkt Vosse ab.

Valentino Rossi strebt wieder einen Podiumsplatz an.

Starfahrer bei WRT ist Valentino Rossi. „Ich fühle mich sehr wohl im Team. Zum einen agiert es super professionell, zum anderen geht es gesellig zu“, sagt er: „Leider habe ich im Autosport noch nicht dasselbe Leistungsniveau wie in

der MotoGP erreicht. Aber ich bin zufrieden mit den Fortschritten, die ich in den vergangenen drei Jahren gemacht habe.“ Doch der mittlerweile 46-Jährige bleibt bescheiden: „Ich muss mich noch in vielen Dingen verbessern. Das erfordert große Anstrengungen. Denn ich werde von Jahr zu Jahr älter. Umso komplizierter wird es.“

In Spa-Francorchamps will Rossi den schweren Fehler, der ihm zuletzt beim zweiten WEC-Lauf passiert ist, nicht wiederholen. „Schade, dass wir in Imola nicht bis zum Schluss um den Sieg in unserer Klasse kämpfen konnten. Zumal ich die Pole Position erzielt hatte“, räumt der Italiener ein: „Die Kollision mit dem Ferrari geht auf meine Kappe. Aber ich war schneller als er und wollte ihn unbedingt überholen. Es tut mir leid für unser Team, aber auch für die Ferrari-Mannschaft, dass ich dieses Rennen vermasselt habe. Zum Glück sind wir noch Zweiter geworden. Ich hoffe, dass wir in Spa zumindest wieder einen Podiumsplatz anstreben können. Diese Rennstrecke ist wie gemacht für unser Auto.“



Stoffel Vandoorne qualifizierte den Peugeot auf Startplatz vier.

Radsport: Ex-Weltmeister Mads Pedersen gewinnt den Giro-Auftakt

Van Aert „zufrieden“ mit dem zweiten Platz

Ex-Weltmeister Mads Pedersen hat auf der ersten Etappe des 108. Giro d'Italia das Rosa Trikot des Gesamtführenden erobert. Der dänische Radprofi aus dem Team Lidl-Trek triumphierte in der albanischen Hauptstadt Tirana im Sprint. Rang zwei ging an Wout van Aert (Visma-Lease a Bike). „Das mir das gelingt, hätte ich nicht erwartet“, so der Belgier, den in den Tagen vor dem Giro eine Infektion ausgebremst hatte. „Noch vor zwei Wochen wäre ich enttäuscht über den zweiten Platz gewesen – nun bin ich aber zufrieden. Ich bin zudem glücklich darüber, dass ich den letzten Anstieg der Etappe so gut überstanden habe.“

Nach dem Start in der Hafenstadt Durres an der Adriaküste hatte der Gracen-Pass die Fahrer erstmals gefordert. Auch die beiden Anstiege auf den Schlussrunden zum Surrel-Hügel mit zwischenzeitlich



Knapp geschlagen: Van Aert zog im Sprint gegen Mads Pedersen den Kürzeren. Foto: belga

13 Prozent Steigung sorgten für einen anspruchsvollen Auftakt. Den Spanier Mikel Landa (Soudal Quick-Step) erwischte es kurz vor Schluss auf einer Abfahrt. Der Routinier

stürzte schwer. In Abwesenheit von Titelverteidiger Tadej Pogacar ist dessen slowenischer Landsmann Primož Roglič der Topfavorit auf den Sieg. Der 35-Jährige von Red

Bull-Bora-hansgrohe kam auf der ersten Etappe mit der Spitzengruppe ins Ziel. Er wird sich in den kommenden Wochen wohl vor allem den Attacken des jungen Spaniers Juan Ayuso (22) aus Pogacar's UAE-Team erwehren müssen. Der Giro bleibt auch für die zweite und dritte Etappe zu Gast in Albanien, ehe der Transfer nach Italien ansteht. Am Samstag wartet ein 13,7 km langes Einzelzeitfahren durch Tirana auf die Fahrer. Insgesamt fallen die ersten zwei Wochen ungewohnt unpektakulär aus: Einige Sprint- und diverse mittelschwere Hügelstappen sowie zwei kürzere Einzelzeitfahren werden noch keine großen Aufschlüsse über die Kräfteverhältnisse im Kampf um Rosa geben. Woche drei hat es mit brutal schweren Alpenstappen aber in sich. Nach 3413 km endet der Giro am 1. Juni in Rom. (mn/sid)

Turnen: Universitätsmeisterschaften 2025

Emma Kohnenmergen überzeugt in Hasselt

Bei den Universitätsmeisterschaften im Geräteturnen, die in Hasselt ausgetragen wurden, hat sich die ostbelgische Turnerin Emma Kohnenmergen von der Universität Louvain-la-Neuve mit mehreren Podestplätzen in Szene gesetzt. Die 21-jährige frisch gebackene VDT-Meisterin nahm für das Team Wolves teil und sicherte sich im Gesamtklassensystem den zweiten Platz.

Im Mehrkampf musste Kohnenmergen sich lediglich Maellyse Brassart geschlagen geben. Brassart hatte 2024 das belgische Nationalteam bei den Olympischen Spielen in Paris vertreten. Neben dem zweiten Platz im Gesamtwettbewerb erreichte Emma Kohnenmergen auch bei den Einzelwertungen vordere Platzierungen: Am Boden belegte sie den zweiten Rang, am Schwebebalken den dritten Platz. Er-

gänzt wurde ihre Bilanz durch einen vierten Rang am Stufenbaren und Rang sechs am Sprung. Im Mannschaftswettbewerb führte das Team Wolves mit Kohnenmergen in der Wertung das Klassement an. Mit einer Gesamtpunktzahl von 141,050 setzte sich die Mannschaft gegen fünf weitere Teams durch. Die Universitätsmeisterschaften (FSUB GAM & GAF) brachten in diesem Jahr zahlreiche Turnerinnen aus ganz Belgien zusammen. Das sportliche Niveau war hoch, die Veranstaltung verlief in einer freundlichen und wettkampforientierten Atmosphäre. Für Emma Kohnenmergen steht mit der Belgischen Meisterschaft in La Louvière am 24. und 25. Mai das nächste große Turnier an. Dort wird sie erneut in mehreren Disziplinen an den Start gehen. (red/kupo)